



HANNES MÖLLER

SOLITAIRE

Hannes Möller

SOLITAIRE

„... An seinen Blättern haftete die Spur von Fingern, die sie umgeschlagen hatten. Die Kordel, die den Bund abschloß und oben und unten vorstieß, war verschmutzt. Vor allem aber hatte sich der Rücken viel bieten lassen müssen; daher kam es, daß beide Deckelhälften sich von selbst verschoben und der Schnitt des Bandes Treppchen und Terrassen bildete. An seinen Blättern aber hingen, wie Altweibersommer am Geäst der Bäume, bisweilen schwache Fäden eines Netzes, ...“

Walter Benjamin
Schmöker
aus Berliner Kindheit um 1900



„Er nahm ein Buch,

blätterte in den Seiten, betastete das Papier, prüfte den Goldschnitt, den Einband, die Lettern, die Druckerschwärze, den Falz. ...

... dann stellte er es auf einen anderen Platz, in ein höheres Fach, und betrachtete stundenlang seinen Titel und seine Form.

Hierauf erst näherte er sich seinen Manuskripten, denn sie waren seine besonderen Lieblinge; er nahm eines, das älteste, abgeschabteste, schmutzigste, und prüfte liebevoll und glücklich sein Pergament. Er sog den heiligen, verehrungswürdigen Staub ein, seine Nüstern blähten sich vor Freude und Stolz und ein Lächeln huschte über seine Lippen.

Oh! dieser Mann war glücklich, glücklich inmitten all dieser Wissenschaft, deren moralische Bedeutung und literarischen Wert er kaum begriff. Er war glücklich, wenn er unter all diesen Büchern saß, seine Blicke über die vergoldeten Buchstaben, die abgenützten Seiten, das fleckige Pergament hinschweifen ließ. Er liebte die Wissenschaft wie ein Blinder den Tag. Nein! Nicht die Wissenschaft liebte er, nur ihre sichtbare Gestalt, ihren greifbaren Ausdruck. Er liebte ein Buch, weil es ein Buch war.“

Gustav Flaubert
Bibliomanie
(1837)

SOLITAIRE-Zyklus

SOLITAIRE – die Einzigartigkeit eines Objekts, eines Charakters, einer Idee, auch Alleinstehendes, Besonderes, Einzelgänger oder Eremit – mit keinem Wort lässt sich all das besser beschreiben. Auch Bücher fristen mitunter ein Eremitendasein, werden über Jahrzehnte nicht beachtet. Und auch die Arbeit im Atelier hat bisweilen etwas Eremitenhaftes.

Den Anstoß zu meinem Bibliotheken-Projekt gab 2007 ein vergilbter Bildband mit Fotos aus historischen Bibliotheken. Diese teils gigantischen Bücher-Sammlungen, die dort auf unscharfen Schwarzweißfotos zu erkennen waren, zogen mich magisch an. In der Cusanus-Bibliothek in Bernkastel-Kues konnte ich erstmals einen Blick auf reale, mittelalterliche Bücher werfen. Ich tauchte ein in eine für mich völlig neue alte Welt aus Büchern.

In der Folge besuchte ich kleine und große, berühmte und unbekannte deutsche und europäische Bibliotheken, reiste nach Wolfenbüttel, St. Gallen, Oxford, Weimar. Kam aber auch zu Arno Schmidt in die Bargfelder Heide, nach Straßburg und Sélestat im Elsass, ins legendäre Cluny, ins belgische Leuven, in die Nationalbibliothek in Warschau, um nur einige zu nennen. *

Aus keiner dieser „Kathedralen des Wissens“, wie Alberto Manguel sie nennt, kam ich mit leeren Händen zurück. Mein künstlerisches Interesse jedoch gilt weniger dem Inhalt dieser Entdeckungen, sondern vielmehr dem Objekt Buch und seinen Gebrauchsspuren. Mal weckt ein leuchtend roter, zerrissener Seideneinband, mal ein durch Hitze geplatzter Buchrücken, mal ein völlig zerfledderter Buchschnitt mein Interesse. Flecken, Kratzer, abgeschabte Stellen, Schnitte, Brüche oder Brandschäden am Einband geben Hinweise auf eine oft wechselvolle Geschichte. Es ist die Ästhetik des Verfalls, die mich fasziniert.

Auf ein erstes solitäres Fundstück traf ich 2009 in der Humanisten-Bibliothek in Sélestat. Ziemlich versteckt in einem der hinteren Regale in der untersten Reihe, durch ein verstaubtes Fenster schräg von der Sonne angestrahlt, stand ein ganz besonderes Buch (S. 19). Eingepfercht zwischen anderen Folianten hatte es sich durch das lange Stehen im Regal verzogen. Ein Buchdeckel war abgelöst. Die Bünde an einer Seite abgerissen. Der Buchblock gespalten. Vom Einband nur noch ein Stückchen hellblaugrüner Lederfetzen.

Hier entstand die Idee, dieses ungewöhnliche Objekt aus seiner Umgebung herauszulösen und es mit meinen künstlerischen Mitteln einzeln und überdimensional darzustellen. Durch die Vergrößerung werden die Spuren der Benutzung und des Alterns besonders gut sichtbar und verdeutlichen so die Einzigartigkeit des Objekts.

Als Vorarbeit für meine Arbeit fotografiere ich meine Entdeckungen zunächst mit einer Spiegelreflexkamera – digital und hoch aufgelöst. Mal erreiche ich die Objekte der Begierde nur mit hochgeschraubtem Stativ, mal auf dem Boden kauend, kniend oder liegend. Zwischen mir und dem Buch steht die Kamera, die wie ein digitales Gedächtnis die vor Ort oft viel zu kurzen Eindrücke speichert. Sie ermöglicht es mir, selbst fragilste Exponate unversehrt ins Atelier zu bringen. Sie überbrückt räumliche und zeitliche Distanzen.

Dennoch bleibt die Kamera für mich nur ein Hilfsmittel. Ich bin kein Fotograf, ich bin Maler. Der Prozess des kreativen Er-Schaffens mit Augen, Händen, Farben, Pinseln und Stiften ist essenziell für meine Arbeit. Nur so kann ich das Motiv wirklich erfassen und ein Teil von ihm werden.

Doch so hyperrealistisch meine Bücher auch gemalt sein mögen, sie bleiben Bilder, sind keine realen Bücher. Meine Bücher lassen sich nicht greifen. Sie lassen sich auch nicht öffnen und schon gar nicht lesen.

Vielleicht hat Umberto Eco ja recht, wenn er sagt, dass die Bücher, die wir nicht lesen, die wichtigeren sind, weil sie ihr Geheimnis bewahren.

Meine Bücher laden jedoch ein, sich ihnen zuzuwenden, sie anzuschauen, sich auf sie einzulassen. Meine Gemälde sind Portraits von Büchern, und wie jedes menschliche Gesicht trägt auch jedes dieser Bücher einzigartige Züge. So wie markante Gesichtszüge die künstlerische Aufmerksamkeit erregen können, fordern mich Bücher – diese schon so oft totgesagten aber noch immer sehr lebendigen Objekte – immer wieder heraus.

Hannes Möller

SOLITAIRE

Studien



SOLITAIRE-Studie V
Hochschul- und Landesbibliothek | Wiesbaden
ca. 106 x 36 cm



SOLITAIRE-Studie VI
Chart. B 437
Forschungsbibliothek | Gotha
ca. 106 x 35 cm



SOLITAIRE



SOLITAIRE I
Bibliothèque Humaniste | Sélestat
ca. 141x 49 cm





Hs 54
 Buchdeckel Rückseite
 Stiftsbibliothek | St. Gallen
 ca. 77 x 57 cm

SOLITAIRE VI
 Hs 54
 Stiftsbibliothek | St. Gallen
 ca. 144 x 48 cm





Brand in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek | Weimar 2004

SOLITAIRE VII
 Brandbuch
 Herzogin Anna Amalia Bibliothek | Weimar
 ca. 144 x 49 cm





Bibliotheek Leuven nach dem Brand von 1914

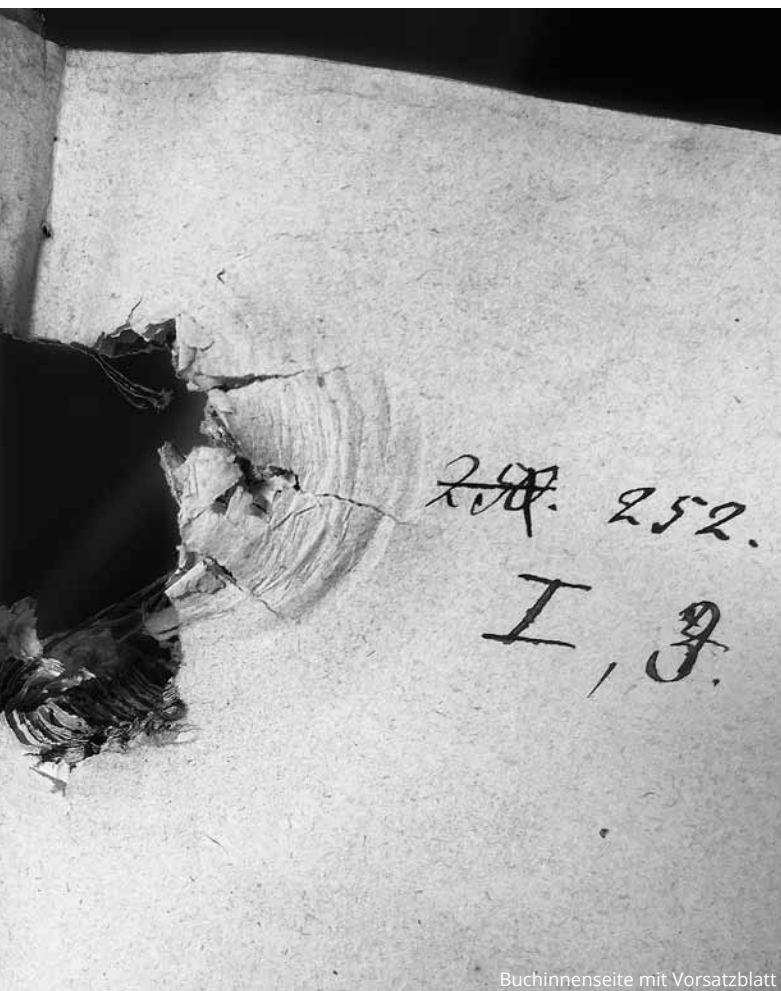
SOLITAIRE - Bibliotheek Leuven 1914 | Universiteitsbibliotheek Leuven
ca. 210 x 70 cm





SOLITAIRE XV
 Buchschnitt mit Granatsplitter
 Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek | Hannover
 ca. 144 x 52 cm





Buchinnenseite mit Vorsatzblatt

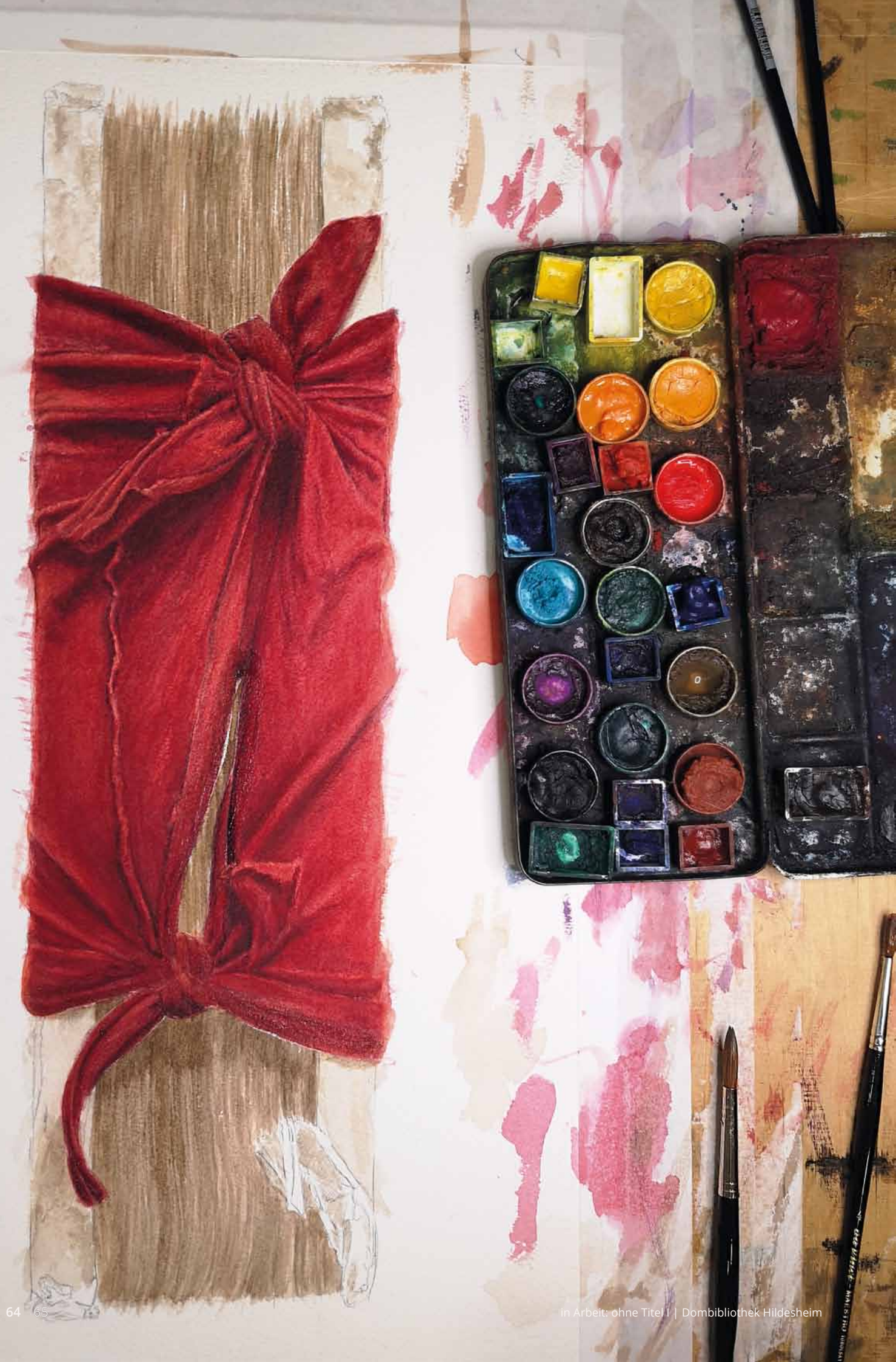
SOLITAIRE XXI
Iamblichus: In Nicomachi Geraseni arithmetica introductionem.
Landesbibliothek | Coburg
ca. 149 x 50 cm





SOLITAIRE XXII
 Spr XIII 4c 1355
 Landesbibliothek | Oldenburg
 ca. 149 x 44 cm

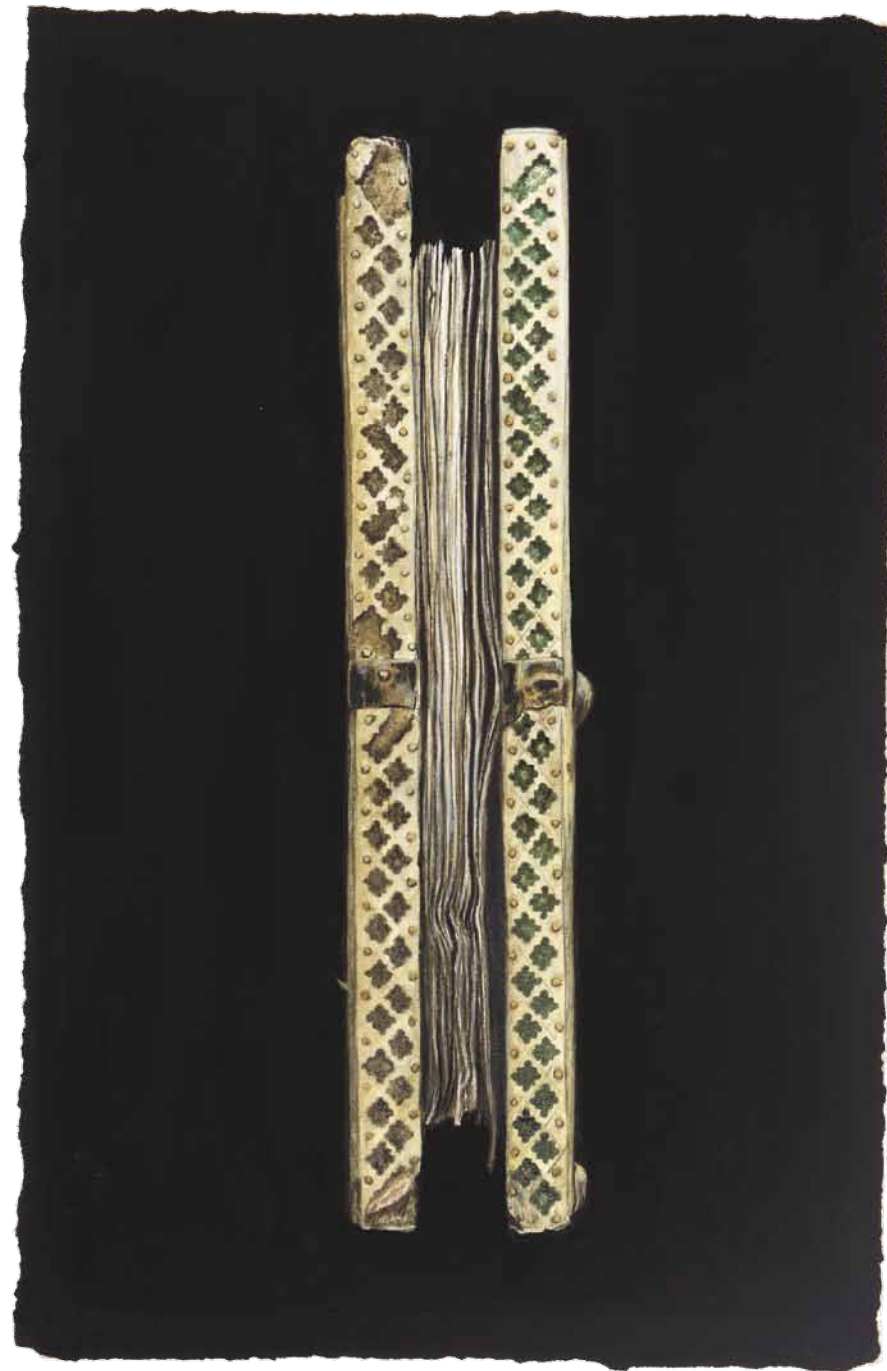




UNIKATE



Herbarius zů teütsch vnd von aller hand Kreüttern
Dombibliothek | Hildesheim
ca. 60 x 158 cm



Hs 359
Stiftsbibliothek | St. Gallen
ca. 49 x 29 cm



ohne Titel III
Dombibliothek | Hildesheim
ca. 49 x 29 cm

Dank

Nur durch den Einsatz vieler engagierter Bibliotheksleiterinnen und -leiter sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte das Bibliotheken-Projekt ermöglicht werden.

Deshalb an dieser Stelle einen sehr herzlichen Dank allen Beteiligten in Bibliotheken, Archiven und Museen für die großartige Unterstützung.

Altenburg	Lindenau-Museum
Bad Windsheim	Historische Stadtbibliothek
Bamberg	Staatsbibliothek
Bargfeld	Arno Schmidt-Stiftung
Bernkastel-Kues	Bibliothek des St. Nikolaus-Hospitals
Carpentras	Bibliothèque-Musée Inguimbertaine
Cluny	Musée d'Art et d'Archéologie
Coburg	Landesbibliothek
Darmstadt	Universitäts- und Landesbibliothek
Frankfurt/M.	Goethehaus
Gießen	Universitätsbibliothek
Gotha	Forschungsbibliothek
Göttingen	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek
Hannover	Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek
Hannover	Stadtbibliothek
Hildesheim	Dombibliothek
Leuven	Universiteitsbibliotheek
Limburg	Diözesanbibliothek
Lübeck	Stadtbibliothek Scharbausaal
Mainz	Dommuseum
Mainz	Gutenberg-Museum
Marienstatt	Klosterbibliothek
Michelstadt	Nikolaus-Matz-Bibliothek
New Haven	Yale University - Beinecke Rare Books Library
Oldenburg	Landesbibliothek
Oxford	Bodleian Library
Sélestat	Bibliothèque Humaniste
St. Gallen	Stiftsbibliothek
Steinfurt	Historische Bibliothek des Gymnasium Arnoldinum
Straßburg	Bibliothèque du Grand Séminaire
Straßburg	Mediathèque André Malraux
Warschau	Polnische Nationalbibliothek
Weimar	Herzogin Anna Amalia Bibliothek
Wiesbaden	Hochschul- und Landesbibliothek
Wolfenbüttel	Herzog August Bibliothek



Hannes Möller

Geb. 1954 in Dinklage, Niedersachsen
 1975-80 Kunstschule Westend, Frankfurt/M.
 Grafikdesign-Studium mit Schwerpunkten
 Freie Malerei, Zeichnung, Illustration
 Lebt und arbeitet als freischaffender Künstler
 in der Nähe von Frankfurt/M.



Ausstellung Die imaginäre Bibliothek | Gutenberg-Museum | Mainz 2013

Ausstellungen zum Bibliotheken-Projekt

- 2026 **SOLITAIRE**, Landesbibliothek, Oldenburg
- 2025/26 **Günter Grass und Lübeck**, Günter Grass Museum, Lübeck (B)
Out of the Box, Landtag Thüringen, Erfurt (B)
- 2024 **Das Bibliotheken-Projekt**, Emslandmuseum, Sögel
Aschebücher, Thüringer Landesvertretung, Berlin
- 2023 **SOLITAIRE**, Dombibliothek Hildesheim
BIBLIOMANIA, Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen (B)
- 2021 **Brandbücher | Aschebücher**, Galerie der Stadt Aalen
- 2020 Lindenau-Museum, Altenburg (Thüringen) (B)
- 2018 **Brandbücher | Aschebücher**
 Studienzentrum der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Weimar
- 2017 **Buchwelten**, Museum Sinclair-Haus, Bad Homburg (B)
- 2016 **SOLITAIRE**, Budersand Hotel, Hörnum (Sylt), 3. Langes
 Literaturwochenende (mit Elke Heidenreich, Michael Krüger, u. a.)
- 2014 **Die verlorene Bibliothek**, Galerie Ahlers, Göttingen
Die verlorene Bibliothek, Universitätsbibliothek Leuven/Belgien
SOLITAIRE – Bibliothek Leuven 1914, Universiteitshal Leuven
- 2013 **Die imaginäre Bibliothek**, Gutenbergmuseum, Mainz
Die verlorene Bibliothek, Kloster Eberbach im Rheingau
- 2010 **Bibliotheken-Projekt**, Emslandmuseum, Sögel
Destination Livres, Bibliothèque Humaniste, Sélestat/Frankreich
Bibliotheken-Projekt (Grafische Arbeiten), Kunsthaus Lübeck
- 2009 **Die verlorene Bibliothek (Auswahl)**, Hochschul- und
 Landesbibliothek Rheinmain, Wiesbaden

Arbeiten in öffentlichen Sammlungen

- Galerie der Stadt Aalen
- Lindenau-Museum, Altenburg (Thüringen)
- Universitäts- und Landesbibliothek, Darmstadt
- Graphiksammlung „Mensch und Tod“, Universität Düsseldorf
- Kunstsammlung des Freistaats Thüringen, Erfurt
- Deutsche Bundesbank, Frankfurt/M.
- Frankfurter Sparkasse v. 1822, Frankfurt/M.
- Hessischer Rundfunk, Frankfurt/M.
- Oberhessisches Museum, Gießen
- Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Hannover
- IHK Ostwürttemberg, Heidenheim
- Universitätsbibliothek Leuven, Belgien
- Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Oldenburg
- Emslandmuseum, Sögel
- Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Weimar
- Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel
- Hochschul- und Landesbibliothek Rheinmain, Wiesbaden

www.bibliotheken-projekt.de